

Scriptorium Ed.  
Valencia



Beatus von Liébana • Die Apokalypse-Handschrift von 1220

# DER CODEX LAS HUELGAS

MANUSKRIFT M 429 DER MORGAN LIBRARY NEW YORK

## Einladung zur Subskription der Faksimile-Edition

Bibliotheca Rara Verlagsgesellschaft Münster • Rosenstraße 12-13 • Telefon: 0251/48 227-30 Fax 48.227-27 • eMail: info@br-faksimile.de





2 DER TURM VON SAN SALVADOR DE TÁBARA

## DIE BEATUS-HANDSCHRIFT AUS LAS HUEL GAS UND IHRE MINIATUREN

Der 1220 in Las Huelgas bei Burgos vollendete Codex ist der letzte datierte aus der langen Reihe der Handschriften des Beatus-Kommentars zur Apokalypse. Er bildet den Endpunkt der Überlieferung der jüngeren Fassung von 784, deren Beginn in der Handschrift des Malers Magius von etwa 950 zu sehen ist. Beide gehören der Pierpont Morgan Library in New York, beide gehören als Erstausgaben zum Faksimile-Programm desselben EditorS, beide vertreten aber vor allem quasi das 'Alpha' und das 'Omega' des wichtigsten Zweiges der Beatus-Tradition.

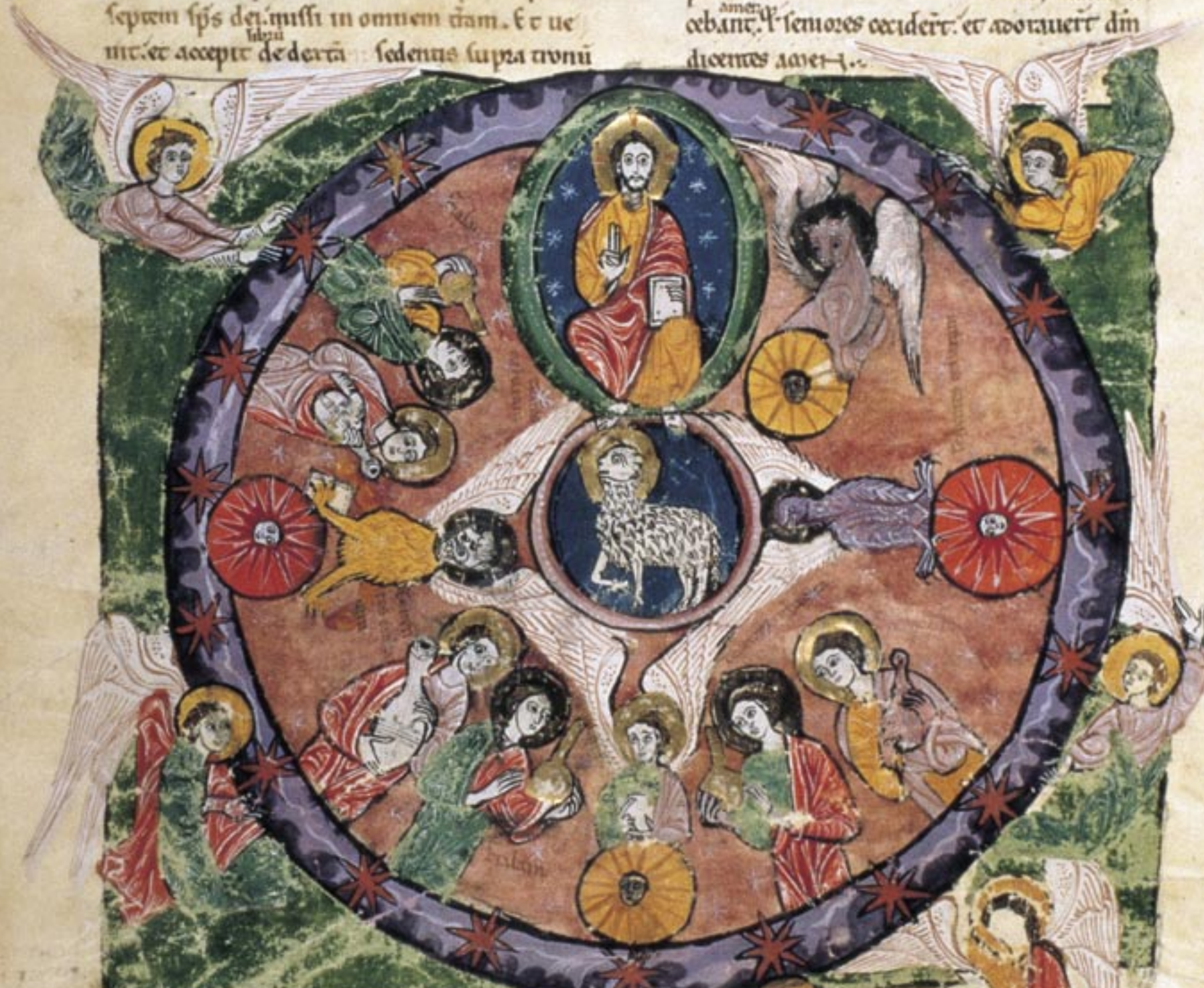
### Der CODEX AUS LAS HUEL GAS

spiegelt damit in Text und Bild auch die Richtung seines Überlieferungszweiges. Er ist nämlich eine direkte Übertragung des Apokalypse-Codex von Tábara des Magius von 970 (heute Fragment). Dabei kopiert er auffälligerweise auch die Miniatur des Glockenturmes von San Salvador mit der Schreibstube im Anbau, wo der Schreiber Senior und der Maler Emeterius Pergamentseiten liniieren, während rechts ein Gehilfe Pergament zuschneidet. Es ist die genaueste Darstellung eines Scriptoriums, die sich aus dem frühen Mittelalter erhalten hat. Auch weil der stark zerstörte Tábara auf diese Weise lebendig blieb, ist der 'Huelgas' von unschätzbarem Wert.

BIBLIOTHECA RARA VERLAGSGESELLSCHAFT MÜNSTER

tem coentia septem. et oculos septem. qui s  
septem sps dei. missi in omnem terram. Et ue  
nit. et accepit de dexta: sedentis supra thronu

potencia in sella scolorum. Et. iiii. aialia di  
cebant. <sup>amert</sup> I' seniores occiderit. et adorauerit dim  
dicentes aaver-4.



## BEATUS VON LIÉBANA • DER MÖNCH AUS DEM KÖNIGREICH ASTURIEN

Vom Autor des im spanischen Mittelalter weit verbreiteten Kommentars zur Apokalypse wissen wir sehr wenig, obwohl sein Name durch den Einfluß seines Werkes in fünf Jahrhunderten überaus bekannt geworden ist und die stete Gegenwart des Mittelalters bis heute bewirkt. Nur auf der Tafel der Kirche des alten Dorfes Aniezo steht, der berühmte Sohn sei dort geboren (um 730). Später sei er zum Presbyter im Kloster San Martín im Liébana-Tal geweiht worden. Einzig gewiß: seine Teilnahme am Hoftag 785 in Pravia, zu dem Königin Adosinda alle Notabeln geladen hatte, auch die Emigranten, die sich vor der maurischen Okkupation ins christlich verbliebene Asturias gerettet hatten. Das war wohl das Forum für Beatus, seinen Kommentar zur Apokalypse in zwölf Büchern zu präsentieren. Sein geistiges Umfeld war geprägt von der politischen Situation Spaniens und von den aktuellen Themen der Apokalyptik und der Computistik. Er wird ein streitbarer (gegen den Primas der Kirche) Gelehrter hohen Ansehens, auch bei Karls des Großen Berater Alkuin, der ihn als Abt anspricht. Es heißt, er habe den Hymnus 'O Dei verbum' komponiert, damit den Jakobus-Kult auf der Peninsula begründet. 799 wird er zuletzt gesehen. Heilig sei er auch gewesen, jedenfalls ist er heute im Liébana der Sankt Beatus.

